

Beat Jost
Lüübüweg 17
3955 Albinen

079 658 01 69
bjc.jost@bluewin.ch

Albinen, 20. Juli 2014

Warum verschweigt der WB den Ammern-Kompromiss?

In der Samstag-Ausgabe versuchte der Walliser Bote, den Förderverein und die Betreiber des Kultur- und Landwirtschaftsgutes Weiler Ammern in eine Ecke zu drängen. Das ist seine redaktionelle Freiheit. Trotzdem wäre es bei aller Parteinahme sachdienlich, wenn wesentliche Sachverhalte nicht ganz verschwiegen und unter den Teppich gekehrt würden.

Fakt ist, dass der Unterzeichnende schon vor 15 Monaten und noch vor seiner Wahl in den Vorstand des Fördervereins dem Blitzinger Gemeindepräsidenten eine Lösung zur Diskussion vorschlug, auf die Herr Ritz bis heute mit keiner Silbe antwortete. Der Kompromiss, den ich damals übrigens vorgängig mit dem Gemeindepräsident besprochen habe, beinhaltet die folgenden fünf Eckpunkte:

1. Die Wegrechte der Gemeinde Blitzingen durch den Weiler Ammern werden gemäss Urteil des Bezirksgerichtes bzw. Kantonsgerichtes anerkannt und respektiert.
2. Solange der Weiler Ammern als Eco-Museum betrieben, bewirtschaftet und im kontrollierten Rahmen öffentlich zugänglich ist, verzichtet die Gemeinde Blitzingen auf die Öffnung der Wege durch den Weiler Ammern.
3. Als Gegenleistung für dieses Entgegenkommen erstellt der Förderverein Ammern auf eigenem Boden und auf eigene Rechnung auf der Achse Kapelle Gadmen über das Eck bis zum Forstweg einen öffentlichen Ersatzweg, welcher als Dienstbarkeit von der Allgemeinheit genutzt werden kann, solange Punkt 2 Gültigkeit hat.
4. Im Sinne einer verbindlichen Absichtserklärung sichert die Haupteigentümerin des Weiler Ammern, Frau Karolin Wirthner, zu, dass es ihre feste Absicht ist, ihre Anteile am Weiler nicht an Private zu verkaufen, sondern in einem mittelfristigen Zeitraum von bis zu 15 Jahren in eine gemeinnützige Stiftung der öffentlichen Hand, vorzugsweise der Region Goms, namentlich der Gemeinden, überzuführen.
5. Wenn einer der Punkte 2 – 4 der vorliegenden Vereinbarung nicht mehr erfüllt ist, wird die Vereinbarung hinfällig und es ist demzufolge der Gemeinde unbenommen, ihre rechtmässigen Wegrechte wahrzunehmen und auszuüben.

Das wäre ein für alle Beteiligten gangbarer, vorteilhafter Weg gewesen. Statt wenigstens darüber zu verhandeln, hat der Gemeindepräsident alles mir nichts, dir nichts ausgeschlagen. Wer so unbedarft Wind sät, muss sich nicht wundern, wenn er Sturm erntet.

Beat Jost, alt Grossrat, Albinen

Mobil 079 658 01 69 / bjc.jost@bluewin.ch